

Suldaer Zeitung

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis ohne Bringerlohn und Bestellgeld in Sulda sowie auswärts 1.20 Mark. Rotationsdruck und Verlag der Suldaer Buchdruckerei in Sulda. Fernsprecher Nr. 9.

Wochen-Beilage: Illustrierte Sonntagszeitung

Monats-Beilage: Suldaer Geschichtsblätter

Anzeigen: Der Raum einer dreizehnteiligen Columnenbreite, 47 mm breit, kostet 15 Pf. Rubrum: Der Raum einer Columnenbreite, 14 mm breit, kostet 40 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. 50% Rabatt und Ausnahmestunden 20 Pf. extra. In Konkurrenz mit der hiesigen Zeitung. Erklärungen für das Einlegen von Inseraten in Sulda. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags. Größere Inserate erbiten wir uns tags vorher.

Nr. 191. Morgen-Ausgabe. Freitag den 21. August 1914. 41. Jahrgang.

Der Krieg.

Die militärische Lage.

Bisher hat sich unsere Ueberlegenheit auf dem europäischen Kriegsschauplatz schon glänzend bewährt und nach menschlicher Voraussicht wird sie sich bald in neuem Glanze bewähren.

Der „Berl. Lokal-Anzeiger“ spricht die Meinung aus, daß die allgemeine militärische Lage zu guten Hoffnungen berechtigt. Die Dinge sind, so sagt das Blatt, noch im Fluß, deshalb können jetzt noch keine Einzelheiten mitgeteilt werden, so sehr auch der Heißhunger nach ihnen vom Generalstab genährt wird. Gerade in der augenblicklichen Lage ist strengste Verschwiegenheit unbedingt geboten, besonders mit Rücksicht darauf, daß wir ja nach drei Seiten Front zu machen haben. Die Hauptsache aber ist, die allgemeine Lage berechtigt zu der Zuversicht, daß die Mahnung zur Geduld nicht umsonst und nicht ohne schönen Lohn an uns alle gerichtet wird.

Fünfte Verlustliste.

Die fünfte Verlustliste wird jetzt vom „Reichsanzeiger“ veröffentlicht. Alle Verlustlisten, die bis jetzt bekanntgegeben worden sind, betreffen Grenzgänge in Ost und West, die lange vor dem Sturm vorläufig erfolgt sind. Die Verlustlisten über die Gefallenen an den Truppen des 11. und 18. Armeekorps teilgenommen haben, sind vom Zentral-Nachweisedureau des Kriegsministeriums in Berlin noch nicht sämtlich gefastet und nachgereicht worden, weshalb ihre Bekanntgabe sich wohl um einige Tage verzögern dürfte. Die fünfte Verlustliste enthält Meldungen aus folgenden Truppenkörpern (keine Namen aus unserer Bezugs):

- Granadier-Regiment Nr. 5.
- Infanterie-Regiment Nr. 20, 70, 95, 97, 112, 129, 135.
- Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 60.
- Jägerbataillon Nr. 14.
- Carabinieri-Regiment Nr. 8.
- Dragoner-Regiment Nr. 14.
- Süßener-Regiment Nr. 5.
- Ulanen-Regiment Nr. 7 und 14.
- Königs-Ulanen-Regiment Nr. 13.
- Feldartillerie-Regiment Nr. 7 und 34.
- Pionier-Bataillon Nr. 11.

Auch du, Japan!

Unsere Soldaten hatten an ihre Eisenbahnen geschrieben: „Hier werden noch Kriegserklärungen angenommen.“ Jetzt können wir mit gutem Humor nach Rußland, Frankreich, England, Belgien, Serbien, Montenegro den siebenten Feind in unsere Liste eintragen. Auf einen mehr oder weniger kommt es wirklich nicht mehr an.

Unsere Gegner machen das Ringen zu einem Weltkrieg in des Wortes vollster Bedeutung. England holt sich in Afrika billige und schlechte Vorbeeren, ohne sich um die drohende Aufregung der schwarzen Rasse zu kümmern. Jetzt läßt es auch noch seinen Bundesgenossen von der gelben Rasse gegen uns los. Und dabei stellen die Herren sich als Vorkämpfer der europäischen Kultur hin!

Japan kann uns keinen empfindlichen Schaden zufügen. Wenn Japan auf unsere Seite getreten wäre, so hätte es uns auch keine erheblichen Vorteile gebracht. Denn ein Vorstoß der Japaner gegen das hinterasiatische Rußland würde die russischen Armeekorps in Europa vorläufig nicht vermindern können, und wir haben auch gar keine Sehnsucht nach einer solchen Verminderung, da die Oesterreicher und die deutsche Armee mit den moskowitzischen Truppen schon allein fertig werden. Viel wertvoller als alle japanische Hilfe in weiter Ferne, würde für unsere Sache ein neuer russisch-japanischer Pakt sein, der ein neuer russisch-japanischer Pakt sein. Wenn der zu Stande kommt und aktiv wird, so wird die Vervollständigung der unermesslichen Niederlage Rußlands und die politische Auswertung des Sieges wesentlich erleichtert.

Das Abkommen zwischen Japan gibt uns eine heilsame Lehre. Viele Deutsche waren zu vertrauensselig gegenüber den allzeit bösen Japanern. Man traute diesen oberflächlich zivilisierten Monarchen zu viel Idealismus zu. Man bedachte nicht, daß sie im Bündnis mit England und zugleich in englischer Geldwirtschaft stehen. England hat sie gewissermaßen vorläufig auf weitere Auseinandersetzungen mit Rußland zu verdrängen. Jetzt suchen sie sich an Rußland ein Schlachtfeld zu halten und denken, dort das Eingangsstor zu China sich zu erobern. Ob sie es in dem Falle, daß England siegt, behalten dürfen, ist eine andere Frage. Und wenn die vereinte Räuberbande unterliegt, was wir mit Bestimmtheit hoffen, so wird eine Revision der Weltkarte im arischen Sinne vorgenommen, bei der Rußland nebenbei seine Erledigung findet.

Von großem Interesse wird die Auswirkung des japanischen Vorgehens auf die Vereinigten Staaten sein. Die Union kann eine Ausdehnung der Macht Japans nicht dulden. Die nächste Wirkung des Uebertritts Japans zur deutsch-japanischen Koalition wird die weitere Annäherung Nordamerikas an Deutschland sein. Die wohlwollende Neutralität der Vereinigten Staaten ist aber für uns von großem Wert.

Im übrigen ist die Demobilisierung Japans ein neuer Beweis dafür, daß unsere Gegner systematisch vorbereitet hatten. Sie hatten den Einkreisungsplan des Königs Edward trotz aller Friedenshoffnungen bewusst weiter geführt und alles in der Welt, was sich durch Feindverdingungen fördern ließ, gegen Deutschland und Oesterreich „verpflichtet“. Unsere Diplomatie konnte nicht in dieser Weise werden, da wir keinen Rußland beabsichtigten und also keine Beute als Köder aushängen konnten. Daher „Feinde ringsum“. Aber auch Sieger rings-

um, und wenn wir aus eigener Kraft die feindliche Welt bezwingen, dann werden wir wirklich die Weltmacht sein.

Pflichterfüllung bis aufs äußerste.

W. Berlin, 20. Aug. 1914. (Amtl.) Telegramm aus Kiautschou: In Bestätigung der Mitteilung des japanischen Ultimatus einsehe für Pflichterfüllung bis aufs äußerste. Gouverneur.

Der Krieg im Westen.

Siegreiche Gefechte in Belgien.

Wb. Berlin, 20. Aug. 1914. (Amtl. Tel.) Unsere Truppen eroberten bei Tivernont eine Feldbatterie, eine schwere Batterie und eine Fahne und machten 500 Gefangene. Unsere Kavallerie nahm dem Feind bei Bervez 2 Geschütze und 2 Maschinengewehre.

Tivernont liegt nördlich von Namur, ungefähr auf der Hälfte des Weges Lüttich-Brüssel. Die Meldung bestätigt in Verbindung mit der gestrigen Nachricht von dem Gefecht bei Bervez, daß der Vormarsch gegen Brüssel im Werk ist. Das Fort Sun und die Festung Namur haben also das Vorkommen der deutschen Offensivtruppen nicht aufgehalten. Jedenfalls sind für die Niederämpfung dieser beiden letzten Plätze Truppen bereitgestellt, die, unterstützt von der schweren Artillerie, ihre Aufgabe bald lösen werden.

Die vorstehenden Zeilen waren kaum gedruckt, als schon folgende Meldung einlief:

Deutsche Truppen in Brüssel.

wb. Berlin, 21. Aug. 1914. (Amtl. Tel.) Deutsche Truppen sind heute in Brüssel eingerückt.

Belgiens Schande.

Ein Deutscher, der in Antwerpen mit vielen Leidensgenossen als der Soldaten verhaftet im Gefängnis gefesselt hat, teilt der „Sf.“ eine Beobachtung aus diesem Gefängnis mit: Er hat dort sieben deutsche Kriegsgefangene in Uniform gesehen, die man an Händen und Füßen aneinander gefesselt hatte.

Er mordung von vier Deutschen in Monaco.

Der Fürst von Monaco verschwunden.

Ueber die Ermordung von vier Deutschen in Monaco durch Franzosen wird der „Sf.“ aus dem italienischen Grenzort Ventimiglia berichtet: Als die Franzosen sich am 8. August der fürstl. Landesverwaltung bemächtigten, aus Furcht, deutsche Kriegsschiffe könnten den neutralen Hafen von Monaco zerstören, verhafteten sie den Konsuldirektor Kurz, sowie drei andere Deutsche namens Hauschild, aus Berlin, Krotte aus Nürnberg und Hoberg aus Hamburg. Der amerikanische Konsul legte sich ins Mittel. Man versprach ihm, daß man den Direktor Kurz freilassen werde. Als der Konsul zwei Tage darauf sehr energisch die Erledigung der Angelegenheit forderte, wurde ihm in Nizza die Antwort erteilt, daß Kurz mit acht anderen Deutschen in dringendem Verdacht der Spionage stehe. Drei Tage später hörte man, daß er bei einer Gegenüberstellung mit seinen Anklägern von der in den Verhörsprotokollen eingezeichneten Vollkommenheit, auf die Strafe geschleift und ermordet worden sei. Recht und Gesetz ist hier unten im Süden gegenüber Deutschen und Oesterreichern außer Kurs gesetzt. In anderen Teilen Frankreichs dürfte es nicht besser, eher schlimmer sein.

Der Fürst Albert von Monaco ist eines der ersten Opfer des Krieges geworden, und man weiß, wie der Korrespondent mitteilt, bis heute nicht, wo sich der von den Franzosen aus seinem Lande vertriebene Herrscher von Monaco befindet. Der Korrespondent erzählt unter anderem noch: Wie viele unschuldige Deutsche unter dem bloßen Verdacht der Spionage hier erschossen worden sind, ist unmöglich festzustellen. In vielen Fällen sind Deutsche auf französischen Territorium, noch ehe der Krieg erklärt worden war, mitten in der Nacht aus ihren Betten geholt worden, um nach wenigen Stunden hingerichtet zu werden. Der von einem Schuldner gekaufte Verdacht, daß der deutsche Glaubiger ein Spion sei, genügte. Zur Führung einer Untersuchung läßt man sich keine Zeit. Der Direktor Kurz wurde beschuldigt, daß ein an ihn gerichteter Postlagernder Brief auf ein Komplott gegen Frankreich hinweisen habe.

Der Krieg gegen Rußland.

Die Oesterreicher in den russischen Grenzstädten. W. Wien, 19. August 1914. (Amtl.) Die Allgemeine Zeitung“ in Czernowitz berichtet aus den von Oesterreich besetzten Grenzgebieten: Die Dörfer waren beim Einzuge unserer Truppen fast menschenleer, da die fliehenden russischen Truppen die Bevölkerung vor Grausamkeiten der österreichischen Soldaten gewarnt hatten. Als die Soldaten die zurückgebliebenen Greise und Väter freundlich behandelten, kehrten die Dorfbewohner langsam zurück und streuerten sich bald mit unseren Soldaten an. In dem großen Dorfe Konyaz ist keine Schule, keine Post und kein Telegraph vorhanden.

Die Deutschen in Rußland.

Ein deutscher Werkmeister, der in einer Baumwollspinnerei in Lada beschäftigt gewesen und der auf einem Jagdwagen mit seiner Tochter aus Lada entkommen war, erzählt grauenhafte Einzelheiten über die Behandlung der Deutschen in Rußland. Die Deutschen in Lada wurden nachts aus den Betten geholt und wurden, ohne daß sie sich von Frau und Kindern verabschieden konnten, ins Gefängnis gebracht, wo sie buchstäblich hungern mußten. Frauen, die den gefangenen Männern Schwären bringen wollten, wurden von den Kosaken mißhandelt und trugen zum Teil schwere Verletzungen davon. Die Tochter des erwähnten Werkmeisters hat nach die Spuren ihrer Mißhandlung aufzuweisen. Den Männern blieb kaum Zeit, sich anzukleiden. Die Deutschen werden tatsächlich nach Sibirien gebracht. Der Schwiegersohn des Werkmeisters hatte zum Beispiel eine Zwangsarbeit nach dem Gouvernement Tomara, von wo er weiter nach Sibirien geleitet werden soll. Es wurden nicht nur Deutsche, sondern auch Deutsch-Russen in großer Zahl verhaftet. Den Oesterreichern, deren Verhaftung in einer der folgenden Nächte vorgenommen werden sollte, gelang es zum größten Teile, zu entweichen. Keltische deutsche Frauen und auch Kinder, soweit sie ihre Gatten und Väter nicht nach Sibirien begleiten, werden nach dem Süden gebracht, von wo sie durch das Schwarze Meer nach Konstantinopel übergeführt werden sollen. Es handelt sich in Lada vielleicht um ungefähr 10.000 Personen.

Berlin, 20. Aug. 1914. Entgegen den Angaben der Petersburger Telegraphenagentur, sein Deutscher sei nach Sibirien verbannt worden, sind erst in den letzten Tagen über Koppenhagen russische Zeitungen hier eingegangen, die das Gegenteil berichten. So schreibt die Petersburger „Sibowost“ vom 25. Juli 7. August, daß zahlreiche in Rußland aufgegriffene Deutsche nach Jekaterinburg und Omsk transportiert worden seien. Auch die Aschwa in Moskau vom 24. Juli (6. August) meldet die Verhaftung von Deutschen und ihre Abschiebung nach Sibirien über Kasan.

Die „eroberte“ Postkasse.

W. Dorschem, 18. August 1914. (Amtl.) Die Russen feiern laut die „Eroberung einer deutschen Postkasse“, die sie in einem Gefecht bei Maragrabowa erobert haben wollen. Es handelt sich um eine Postkasse, die bei friedlichen Gelegenheiten auf dem Postgebäude aufgehoben wird.

Aufruf der russischen Flotte im Schwarzen Meer.

W. Berlin, 19. August 1914. Der Bostischen Zeitung wird aus Sofia, 18. August 1914, gemeldet: Hier sind vertrauenswürdig Nachrichten eingetroffen, nach denen unter dem Kommando der Flotte auf dem Schwarzen Meer eine Meuterei ausgebrochen ist und daß die Stadt Odessa in Flammen stehe.

Vom Seekrieg.

England droht den internationalen Seeverkehr zu unterbinden.

Nach der jetzt vorliegenden „Politiken“ vom 12. August hat Sir Edward Grey an den britischen Gesandten in Kopenhagen folgendes Telegramm geschickt:

„Die Deutschen legen überall in der Nordsee Konstantinien aus, ohne daß sie Rücksicht auf die dabei eintreffende Gefahr für Handelsschiffe nehmen. Vor zwei Tagen beobachtete man vier große Handelsschiffe, die weniger wie eine englische Reile von der Stelle entfernt waren, wo der Dampfer „Amphion“ gesunken ist. Das Jahresschiff in der Nordsee muß man deswegen als im höchsten Grade gefährlich für Handelsschiffe aller Nationen betrachten. Auf Grund dieses von deutscher Seite angewandten Verfahrens muß die britische Admiralität zur Selbstverteidigung schreiten und gleiche Mittel anwenden, die die Gefahr für die Schifffahrt in der Nordsee endlich beseitigen müssen. Aber bevor die Admiralität zu diesen Mitteln greift, hat sie es für richtig angesehen, diese Warnung auszusprechen, jedoch die Schiffe, die unter neutraler Flagge segeln und in der Nordsee sind, gewarnt werden, und sich in Zukunft zurückhalten, um nicht in die Nähe dieser äußerst gefährlichen Stellen zu kommen.“

In Esbjerg, von wo die meisten Schiffe die Reise nach England anzutreten pflegen, hat nach der „Politiken“ das Telegramm an den Kopenhagener englischen Gesandten wie eine Bombe gemerkt. Ueber Esbjerg geht fast der ganze Export Dänemarks an Lebensmitteln. Das dänische Blatt schreibt dann weiter:

„Im Laufe des Nachmittags traf in Esbjerg auf eine Anfrage in Kopenhagen bei der dänischen Dampfschiffahrtsgesellschaft der Befehl ein, sämtliche Dampfer von der Werra abzuhafen, was natürlich große Aufregung unter den dort vorhandenen Passagieren hervorrief. Den Passagieren wurde gestattet, die Nacht an Bord zu verbringen, doch ist vorläufig jeder Passagier- und Frachtverkehr nach England unterbunden. Auf den Schiffen wurden die Eisalmöhlen in Gang gesetzt, um wenigstens die Waren vor dem Verderben zu schützen. Große Besorgnisse hegte man auch wegen der Dampfer, die auf der Werra unterwegs sind. Der Befehl der Werra, die sich unterwegs befinden, wird auf Willkür angewandt. Die Vertreter der größten Exportfirmen und Schiffreedereien in Kopenhagen haben eine Versammlung einberufen, die über die jetzt geschaffene Lage beraten soll.“

Tage bemerkt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“: „Inzwischen wird man in Dänemark von den wiederholten Erklärungen der deutschen Regierung über die „Minenschiffahrt“ in der Nordsee Kenntnis erhalten haben und erkennen, daß von deutscher Seite dem Schiffsverkehr der neutralen Staaten in der Nordsee keine Gefahr droht. Die Anwendung des Lügenstems auf englischer Seite blüht aber auch in den amtlichen Schriftstücken weiter.“

England beschlagnahmt weiter.

Aus Kopenhagen wird gemeldet: Dem „Nieuwe Rotterdammer Courant“ zufolge hat die englische Regierung ein für die norwegische Regierung gebautes Kriegsschiff in Beischlag genommen.

Oesterreichisch-Serbischer Kriegsschauplatz.

Niedergerstlorenheit in Serbien.

Der „Pester Lloyd“ meldet aus Deutschau: Die Bürgergarde von Poprad hat einen jungen serbischen Militärliebling verhaftet und ihn zur Staatsanwaltschaft in Deutschau gebracht. Der Mann, der in der serbischen Armee als aktiver Soldat gedient hat, ist während der Mobilisierung mit sechs seiner Genossen über die Grenze nach Ungarn geflohen. Er erzählt, daß die serbischen Offiziere mit der Mannschaft brutal umgehen, daß das Militär hungert und die Einwohnerhaft Kleinserbiens schon vor dem Kriege revoliert habe. In Serbien herrsche allgemein die Auffassung, daß man das Volk in diesem Kriege einfach zur Schlachtbank führe. Jeder, dem es möglich sei, versuche zu entkommen, zumeist über die Grenze nach Bulgarien, da diese Grenze am leichtesten zu passieren sei.

Lofales.

Sulda, 21. August 1914.

Freiwillige Krankenpflege im Kriege. Gestern früh mit dem Zuge 7²² gingen 20 Schwestern des hiesigen Mutterhauses mit der Bestimmung nach Weß ob. Graf Sterstorff vom Kaiserlicher Orden begleitet.

Der hiesige Arbeitgeberverband hat einstimmig beschlossen, seine im Felde befindlichen verheirateten Arbeiter auf Kosten des Arbeitgeberverbandes bei der Krankenkasse weiter zu versichern.

Aus Anlaß des Todes des hl. Vaters haben die Bewohner unserer Stadt vielfach Trauerfahnen ausgehängt. Von den Türmen der katholischen Kirchen erschallt gestern mittag das übliche Trauergeläute, das heute und morgen wiederholt wird.

Als befehlungsfähig bei den Darlehnskassen sind ferner erklärt: 1. Die Schachanweisungen des Reiches und der Bundesstaaten bis zu 70 Proz. des letzten Kurzes; 2. die auf den Inhaber lautenden an der Berliner Börse notierten festverzinslichen Schuldverschreibungen, welche von dem schweizerischen Staat ausgegeben oder garantiert sind, sowie die an der Berliner Börse notierten festverzinslichen Schuldverschreibungen, die von Oesterreich oder Ungarn ausgegeben oder garantiert sind, letztere soweit sie bisher bei der Reichsbank noch nicht für lombardfähig erklärt sind, bis zu 40 Proz. des amtlich notierten Parwertes, wobei Berlin ausbezahlt ist, vom 25. Juli, eventuell vom letzten vorhergehenden Rotierungstage; 3. die an der Berliner notierten Kolonialanleihe und deren Gemischtheile Shares der South-West Africa Company sowie die Aktien der Anstaltlichen Eisenbahn-Gesellschaft, Balkanische und Ohio Railroad Company, Canadian Pacific Railway Company, Luxemburgischen Prinz Henry Eisenbahn-Gesellschaft, Orientalischen Eisenbahn-Betriebs-Gesellschaft, Oesterreichisch-Ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft, Peshawar Railroad Company, Siamische Eisenbahn-Gesellschaft, Banque Generale Roumaine, Deutsch-Osterr. Eisenbahn, Oesterreichischen Kreditanstalt, Ungarischen Allgemeinen Kreditbank, des Kunes Friede Eisenbahnwerks, der Bank für elektrische Unternehmungen, Jüdische Dynamit Trust Company, Gesellschaft für elektrische Beleuchtung vom Jahre 1886, St. Petersburg, Rappho Produktions-Gesellschaft Gebr. Rodol. A. G., Russische N. C. S., Szeana Romana bis zu 40 Proz. des letzten Kurzes, nicht über 100 Proz. des Nennwertes; 4. Goldmarken bis zu 80 Proz. des Goldwertes. Abseits von den unter Nr. 3 vorgenannten Aktien ausländischer Gesellschaften werden im übrigen nur inländische Aktien, und zwar bis zu 40 Proz. des Kurswertes, aber nicht über den Nennwert befreit.

Praktische Ratschläge für Hausfrauen und Gartenbesitzer. Es ist nicht überflüssig, daran zu erinnern, daß die reiche Ernte an Obst und Gemüse augenblickt werden muß, um im Winter genügend Vorrat zu haben. Denken wir an die aus dem Kriege heimkehrenden, sie bedürfen einer nahrhaften Kost. Im Obst und Gemüse finden wir einen großen Teil der für unseren Körper so wichtigen Bestandteile, deshalb möchte man dieses so viel wie möglich ein- und konsumieren. Besonders sei auch der Anbau von Spinat empfohlen, der besonders gesund und blutbildend ist. Er wird auch den verwundeten noch willkommen sein. Der Spinat, sehr geliebt, gibt noch im Herbst reichliche Erträge. Es gibt noch gar manche brach liegende Stellen in Gärten und Anlagen. Pflanzung man diese alsbald mit Spinat! Sollte man ihn auch nicht sämtlich für den eigenen Bedarf nötig haben, so wird sich genug Gelegenheiten finden, anderen einen Lebensdienst zu erwirken. Alles ist wichtig für die Volksernährung. Frauen und Jungfrauen, deren Beruf es gestattet, sollten sich damit befassen, die Erwarbungen zu betreiben, anderen beizubringen und in deren Haushaltungen mitzubringen.

Die Sonnenfinsternis, die heute mittag eintritt, ist nicht überall auf der Erde zu sehen; das Gebiet, in dem eine vollständige Verfinsternung der Sonne beobachtet werden kann, ist sogar sehr beschränkt, es hat nur eine Breite von 150 Kilometer und durchzieht das nördliche Grönland, die Mitte der Skandinavischen Halbinsel, Westrußland, Armenien, Persien, Belarussien und endet bei dem Golf von Norwegen an der Westküste Indiens. Ein in Deutschland haben also keine vollkommene Sonnenfinsternis, die Beobachtung beträgt für den nördlichen Teil des Reiches über Neuzemmel der Sonnenfinsternis, im Südwesten dagegen nur etwa Zehntel, bei uns drei Viertel. Eine Sonnenfinsternis entsteht nur dann, wenn der Mond auf seinem Laufe um die

Erde sich zwischen Erde und Sonne schiebt. In einem Zeitraum von 18-19 Jahren ereignen sich regelmäßig 41 Sonnenfinsternisse. Das ist im ersten Augenblick überraschend, denn unsere Erleuchtung leidet und ja, daß Sonnenfinsternisse selten zu beobachten sind. Aber wir haben auch erfahren, daß die bevorstehende Finsternis nur in ganz bestimmten Gegenden unserer Erde zu sehen ist, die übrigen Erdteile bemerken nichts von dem Ereignis. In den meisten Fällen ist es umgekehrt, der Mondschatten berührt nur fremde Erdteile und wir bemerken nichts von der Sonnenfinsternis. Wie kommt das? Der Schatten des Mondes ist nicht endlos lang, er bildet einen Keil von 367 000 bis höchstens 382 000 Kilometer Länge und reicht daher nur wenig über die Erde hinaus. Es ist also nur die Spitze dieses Kegels, die über die Erde hinausragt, und sie hat nur sehr geringe Ausdehnung. Die Verfinsternung wird übrigens auch nicht überall zu gleicher Zeit sichtbar; in London z. B. beginnt die Beobachtung der Sonnenscheibe schon um 12 Uhr 8 Minuten mittags, in Köln eine Minute später, in Frankfurt a. M. noch 3 Minuten später, in Fulda 12.10 Uhr, in Berlin 12 Uhr 12 Min., in Leipzig einige Sekunden später, in Dresden 12.14 Uhr, in München 12.16 Uhr, in Gumbinnen 12.18, und am spätesten in Astoria um 12 Uhr 30 Min. Das Ende der Verfinsternung schwand dementsprechend zwischen 2 Uhr 30 Minuten und 2 Uhr 44 Min. nachmittags, in Fulda ist das Ende der Finsternis um 2.35 Uhr.

Letzte Nachrichten.

Der Tod des Papstes.

wh Rom, 20. Aug. 1914. Zwischen 5 und 7 Uhr nachmittags wurde die Leiche des Papstes in dem Leichenaal durch das diplomatische Korps des Patriarchen, den hohen Klerus und die Vertreter der religiösen Orden der Hauptstadt und von den Schwestern des Papstes befehligt. In dem mit rotem Damast ausgeschlagenen und elektrisch erhellen Thronsaal verabschiedete die päpstlichen Truppen den Ehrenbischof in großer Uniform. Der Papst ruhte, begleitet von päpstlichen Gewändern, von 4 Personen umgeben, unter dem Thronbaldachin. Die Ausstellung der Leiche wird bis morgen dauern. Darauf wird sie feierlich in die St. Peter-Basilika übergeführt werden. Der Camerlengo Kardinal de la Voipe legte die Siegel an die Privat-Bibliothek des verstorbenen Papstes an.

wh Rom, 20. Aug. 1914. Ueber die letzten Stunden des Papstes interessiert die „Tribuna“: Der König und die Königin meldesten sich lebhaft für das Befinden des Papstes und erkundigten sich wiederholt bei dem Ministerpräsidenten. Als Monsignore Lamberti dem Papste die letzte Oelung gab,

wurde der Papst sich des ernenen Augenblickes bewußt. Er versuchte die Lippen zu öffnen, um noch auf die Gebete zu antworten. Nachdem schloß er die Augen und murmelte: „Der Wille Gottes möge geschehen, ich glaube es geht zu Ende.“

wh Rom, 20. August 1914. (Kont. Tel.) Um 10 Uhr traf der Kommerzienrat della Torre im Vatikan ein und wurde von dem Reichler des Apostolischen Palastes Martinelli im St. Damasushofe empfangen. Er begab sich sofort in das Zimmer des Pontifex, wo er in Gegenwart der Kardinalen Castella, Cagiano, von Noffum, de Lai, Gotti, Ferrata, Granito, Lecchi, Serafino, Siletti und Merry del Val von der Leiche Pius X. Besitz nahm und unter den üblichen feierlichen Formalitäten den Tod feststellte. Um 9.45 Uhr hatte Antici, unterstützt von anderen Ärzten, den Leichnam einbalsamiert.

Kaiser und Reichskanzler

wh Berlin, 21. Aug. 1914. (Kont. Tel.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Der Kaiser wird auch vom Hauptquartier aus die Regierungsgeschäfte weiterleiten. Für eine Anzahl minderwertiger Angelegenheiten hat der Kaiser bis auf weiteres die Entscheidung dem Reichskanzler und dem Staatsministerium übertragen. Der Reichskanzler, der Sr. Majestät den Kaiser und Königin begleitet, behält auch während seiner Abwesenheit von Berlin die obere Leitung der Reichsverwaltung in seinen Händen, dagegen werden, um unnötige Zeitverluste zu vermeiden, Angelegenheiten, die seinen Ausschuss dulden, durch den Stellvertreter des Reichskanzlers, Staatssekretär Dr. Delbrück, der auch zum Vizepräsidenten des Staatsministeriums ernannt wurde, erledigt werden.

Das zweite Angebot an Belgien.

wh Berlin, 21. Aug. 1914. (Kont. Tel.) Die zum zweitenmale an Belgien gerichtete Aufforderung, mit Deutschland ein Abkommen zu treffen, hat in unserem Volke die Befürchtung erweckt, als sei Deutschland in Zwang gezwungen. Diese Befürchtung ist unbegründet. Es handelt sich nach unserer ersten Erfolge um einen letzten Versuch, die irreführende Meinung Belgiens zu seinem eigenen Besten umzustimmen. Da Belgien unser Entgegenkommen abweist, so hat es alle Folgen seines Handelns selbst zu tragen. Die eingeleiteten Operationen sind durch das Schreiben an die belgische Regierung nicht einen Augenblick aufgehalten worden und werden mit rücksichtsloser Energie durchgeführt. Generalquartiermeister v. Stein.

Belagerungsberichte.

wh Berlin, 21. Aug. 1914. (Kont. Tel.) Ausländische Zeitungen haben vielfach berichtet, daß die

Generäle von Emmich, von Deimling und von der Marwitz verwundet, gefallen oder gefangen genommen seien. Diese Nachrichten sind unwarhaft. Deutsche Zeitungen haben auch über das Gefecht bei Schirmeid verbreiteten Richtigungen geschickelt, daß schwere Artillerie verloren gegangen sei. Schwere Artillerie war gar nicht beteiligt, sondern nur einige Infanterie-Bataillone der Festungsbesatzung und einige Feldg. aus.

Naturalisation der österreichischen Staatsbürger.

Wien, 21. Aug. 1914. (Kont. Tel.) Die „Südböhmische Anzeiger“ meldet aus Wien: Nach verübten Nachrichten gewinnt die serbische Behörde die in Serbien zurückgebliebenen serbischen Untertanen der Monarchie, sich naturalisieren zu lassen und wendet zu diesem Zwecke die größten Mühen an.

Warnung von Anschlägen gegen deutsche Soldaten.

wh Lugensburg, 21. August 1914. (Kont. Tel.) Der Bischof von Lugensburg und der Staatsminister von Cölnen richteten Aufträge an die Geistlichkeit und die Behörden des Großherzogtums, in denen sie diese auffordern, die luxemburgische Bevölkerung vor heimtücklichen Anschlägen gegen die deutschen Soldaten zu warnen.

Frankreich gegen Holland.

wh Haag, 20. Aug. 1914. (Kont. Tel.) Der französische Gesandte in Den Haag nach Paris abgereist.

Petersburg in Angst vor einer Invasion.

wh Stockholm, 20. Aug. 1914. Der Petersburger Vertreter der schwedischen Zeitung „Svenska Dagbladet“ weiß seinem Blatte folgende aufsehenerregende Mitteilung zu machen: „Daß die Russen eine Invasion in Petersburg erwarten, ist ganz deutlich. Die Gassen der Reichsbank und alle Arbeitsstätten der Fremde sind von Petersburg nach Moskau transportiert worden. Rings um die Stadt wird der Wald niedergebühnen, und sechs Meter tiefe Laufgräben werden hergestellt. Aber damit noch nicht genug! Säugs der finnischen Küste, von Petersburg bis Wiborg, haben alle Bewohner Order bekommen, ihre Wohnungen zu verlassen, und alle Häuser und Villen werden niedergebühnen. Viele haben dadurch alles, was sie hatten, verloren. Die Lage scheint ziemlich düster für die Russen, besonders wenn man an die großen Streiks, die dem Krieg vorangingen, denkt. Man muß einbehalten, daß die Russen ihre gewöhnliche Taktik bei inneren Unruhen benutzen: den Krieg, falls dieser Krieg unglücklich enden sollte, ist es wohl sicher, daß Revolution ausbricht und sich neue Verhältnisse im russischen Reich gestalten werden.“

Englischer Protest gegen die Politik Englands.

wh München, 21. Aug. 1914. (Kont. Tel.) Eine Anzahl hier lebender Engländer hat dem Roten

Kreuz einen Geldbeitrag übermittelt mit einem Begleitschreiben, in dem sie die Spende als einen Protest gegen die schamlose Politik Englands erklären. Sie vermehren sich gegen den verhassten Krieg und sehen ihre Hoffnung zerbrechen, Deutschland und England gemeinsam die abendländische Kultur gegen den Ansturm der Barbaren zu verteidigen zu sehen. Sie werden auch die englische Kirche, so wie es in Hamburg bereits geschehen ist, für die Spende unterstützen einrichten lassen.

Jeuitengeneral Wernz †.

wh Rom, 20. Aug. 1914. (Tel.) Wie die Mitternachtsblätter der vergangenen Nacht der Jeuitengeneral Pater Franz Wernz gestorben.

* Berlin, 20. Aug. 1914. Der Kaiser hat, der „Neuen Ostfälischen Zeitung“ zufolge, dem Generalmajor und Brigadeführer Ludendorff für sein tapferes Verhalten bei der Entdeckung der Feindung durch den Oberst „Pour le Mérite“ verliehen.

* Stuttgart, 20. Aug. 1914. Das Generalkommando des 13. Württembergischen Armeekorps gibt bekannt, daß bei Andernach eine französische Kriegsaube gefangen wurde, die genaue Angaben über deutsche Truppentransportwege, sowie über die dortigen Verhältnisse, enthält. Es besteht die Möglichkeit, daß mehrere französische Kriegsaubenstationen in den genannten Staaten im Bereiche sind. Das Rgl. Generalkommando teilt die öffentliche Aufmerksamkeit darauf.

* Mainz, 20. Aug. 1914. Um den unerfreulichen Vorgängen bei den Transporten Kriegsgefangener entgegenzuwirken, hat die Zentralleitung des Roten Kreuzes im Großherzogtum Hessen bekannt gegeben, daß die Verpflegung unversehrter Kriegsgefangener Sache der militärischen Verwaltung ist und daß nur in Ausnahmefällen das Rote Kreuz eintritt.

* Bamberg, 20. Aug. 1914. Der Oekonom Johann Schlein in Rottitz bei Marktschellenberg regte über die Nachricht von der englischen Kriegserklärung an Deutschland darauf an, daß es tieffinnig wurde und sich ertränkte.

Reklame- und Anzeigenteil.

Für schwächliche Kinder und Magenleidende ist das altbewährte Nektarische Kindermehl eine leicht verdauliche, nahrhafte und gesunde Nahrung, welche die Körperkräfte hebt und Verdauungsstörungen verhindert. Probe und illustrierte Broschüre kostenfrei durch Nektar's Kindermehl-Gesellschaft, Berlin W. 57.

Unsere großen Vorräte in allen Rohmaterialien machen es uns möglich, unsere Fabrikate

Das selbsttätige Waschmittel „Persil“

dessen besondere Eigenschaft als Desinfektionsmittel (auch für Krankenwäsche) besonders hervorzuheben ist, ferner unsere

„Henkel's Bleich-Soda“

zu bisherigen Preisen und Bedingungen zu liefern. Wir erwarten daher auch von unseren Abnehmern, dass sie zu den bekannten Preisen weiter verkaufen!

Henkel & Cie., Düsseldorf.

Nachruf.

Am 19. August 1914, morgens 4 1/2 Uhr verschied nach langer, schwerer Krankheit der

Vorsitzende der Kornhaus-Genossenschaft Fulda

Herr Winterschul-Direktor **Schoppmann,**

Inhaber des Kronenordens IV. Kl.

Die Kornhaus-Genossenschaft verliert in ihm Mitbegründer und ihren ersten Vorsitzenden. Mit rastloser Aufopferung und seltener Hingabe hat er jederzeit mit weitsehendem Blick die Geschäfte geleitet und ist es ihm zu verdanken, dass der genossenschaftliche Gedanke überall so schnell Eingang gefunden und dass das Kornhaus einen so ungeahnten Aufschwung genommen hat. Selbst auf seinem Krankenlager hat er noch innigen Anteil an dem Gang der Geschäfte genommen.

Ein ehrendes Andenken ist ihm sicher.

Die Kornhaus-Genossenschaft Fulda.

Infolge der ersten Zeit und in Anbetracht, daß die Lieferanten ihre Waren nur noch gegen Barzahlung abgeben hat die unterzeichnete Innung beschlossen,

Lieferungen und Reparaturen nur gegen Barzahlung

zu verabsolgen und wird die geehrte Kundschaft gebeten, hiervon gefl. Kenntnis nehmen zu wollen.

Fulda, den 20. August 1914.

Zwangsinnung

für das Schuhmacherhandwerk zu Fulda.

Einmach - Essig Wein-Essig

offert 4071

A. Berta Sohn, Fulda.

Jüngerer Schreiner oder Glaser

gef. 4927

Schützenhaus 2.

Städtische Spar- und Vorschusskasse in Fulda

Friedrichsmarkt Nr. 1

— mündelicher — unterliegt der Aufsicht und Kontrolle Kgl. Regierung — die Stadt Fulda haften mit ihrem gesamten Vermögen u. ihrer Steuerkraft.

Zinsfuß für Spareinlagen:

3 3/4 % bei täglicher Verzinsung

Zinsfuß bei Krediten in laufender Rechnung gegen Hinterlegung von Wertpapieren etc. (Bürgschaften ausgeschlossen) z. Zt. für Guthaben **2 1/2 %**, für Schuld **5 1/2 %**.

Tannus-Brunnen

Großharden bei Frankfurt a. M.

Natürlich kohlenstoffreiches Mineralwasser 1. Banges

entleitet und mit eigener Quellkohlenensäure versetzt.

Preisgekrönt auf allen Welt-Ausstellungen.

Herzlich empfohlen.

Haupt-Niederlage: **Joseph Kramer, Weid- und Co. Fulda, Telephon 422.**

Prämierter Versand nach auswärtig. 4137

Als hervorragende deutsche Erzeugnisse empfehlen wir

Mignon Kakao Schokolade Napolitains

Sahne-, Milch-, Nuß- und Vanille-Schokoladen

Jungdeutschland-Schokolade

Hafermalz-Kakao

David Söhne, Aktiengesellschaft Kakao- und Schokoladenfabrik, Halle a. S.

Eingetroffen:

Eine Ladung prima gelbe

Speisekartoffeln

(Kaiserkrone), sowie eine Sendung

prima gelbe Zittauer

Speise-Zwiebeln

und 4914

Weißkraut!

Geschwister Weinberg,

Ronalstr. 74. Telephon 231

Wollen Sie

eine wirklich gute, dem Veder durch seine vorzügliche Bekanntheit ganz besonders zuträglich Schokolade kennen lernen, so verwenden Sie

„Wirtin“

Sie werden, nachdem Sie einmal diese wirklich erstklassige Schokolade gebraucht haben, nur noch „Wirtin“ nehmen. „Wirtin“ ist nur zu haben in ca. 50 hiesigen Schokoladen- und Schokoladenfabriken, welche auch Gratisproben abgeben.

1914
Kleiner Fabrikanten v. „Wirtin“:
Chem. Fabrik Köthen, Köthen-Anhalt

Es gibt keine bessere Jauhe-Pumpe als unser Modell 1914 (Jede Pumpe zur Probe)

Fuldaer Maschinenfabrik Metall- und Eisenglassere **Paul Keil, Fulda.**

von einer Folsche zu den schwersten Schädigungen führen müßte.

Die Gebote für das wirtschaftliche Leben. Die Frankfurter Handelskammer hat folgende vier Gebote aufgestellt, um das wirtschaftliche Leben im Gang zu erhalten. Es ist erforderlich, daß 1. alle Behörden die eingegangenen Zahlungsverpflichtungen unter Vermeidung jeder Verzögerung erfüllen; 2. die staatlichen und städtischen Verwaltungen die erteilten Aufträge, namentlich für Bauten und dergl., nicht zurückziehen und bereits begonnene Arbeiten nicht unterbrechen lassen; 3. jede Kreditverhöhung durch Banken, Bankiers, Sparkassen usw., soweit nicht ganz triftige Gründe vorliegen, unterbleibe, da nur dann die Industrie in der Lage sein wird, weiter zu arbeiten und ihren Abnehmern den eingeräumten Kredit ebenfalls aufrecht zu erhalten; 4. das zahlungsunfähige Publikum es als Ehrenpflicht betrachtet, die Rechnungen bei Lieferanten, Handwerkern usw. nach Möglichkeit sofort zu bezahlen, damit die Geschäfte nicht gezwungen sind, aus Mangel an Mitteln den Betrieb einzustellen und ihre Angestellten zu entlassen.

Lebensversicherung im Kriege. In Nr. 184 (Vorgang) war in einem Artikel über Lebensversicherung im Kriege gesagt worden: Neben der Stuttgarter Gesellschaft hat die Stuttgarter Germania sich ebenfalls hinter der Behauptung verhalten, daß Kriegsversicherung hier nicht vorzubehalten sei. Diese Behauptung ist, soweit die Germania in Frage kommt, falsch. Erstens enthalten die Bedingungen der Germania diese Bestimmungen nicht, zweitens hat die Germania, ohne dazu verpflichtet zu sein, vom 1. bis 15. August 1914 für mehr als 20 Millionen Mark Versicherungssumme das Kriegsrisiko nachträglich übernommen, ohne eine höhere Aufschlagprämie zu verlangen, als sie in Friedenszeiten gemäß den Bedingungen zu zahlen ist.

Die Wirtschaft der deutschen Stadgemeinden auf dem Gebiete des Realcredits. Bezieht sich die jüngste Veröffentlichung des statistischen Amtes der Stadt München. Wir entnehmen dem Werke über die Städtische Sparkasse zu Fulda folgendes: Am 31. Dezember 1912 waren mit amortisierbaren Darlehen von insgesamt 74.800 Mk. 6 Grundstücke und mit reinen Zinsdarlehen 615 Grundstücke

mit insgesamt 6.365.937 Mark beliehen. Von den 74.800 Mark amortisierbaren Darlehen zinsieren 62.000 Mark noch außerhalb von den 6.365.937 Mk. reinen Zinsdarlehen kamen 5.569.945 Mark auf die Stadt Fulda selbst und 795.992 Mark auf das Land. Der Zinssatz war 4 Prozent, die Verzinsungsgrenze 50 Prozent des Gesamtwertes. Außerdem war im genannten unter dem Kapitel „Städtische Grundrenten-Konten“ und Fonds für Rentencredit“ hervorgehoben, daß die Stadt Fulda aus der städtischen Sparkasse gegen Bürgschaft der Stadt Darlehen im Auftrage an die allgemeine Kasse für den Betrieb von Bürgersteigen in Höhe der nachweislich aufgewendeten Kosten gewährte.

In der Forderung des Verlegers des Kreisblattes gegen den verantwortlichen Redakteur unserer Zeitung sollte heute die Berufungsverhandlung vor der Strafkammer des hiesigen Amtsgerichtes stattfinden. Wir sind der Ansicht, daß es in der gegenwärtigen schwierigen Zeit nicht angeht, solche Streitigkeiten vor Gericht auszutragen. Nach unserem Gefühl wäre es zwar Sache des Klägers gewesen, den ersten Schritt zur Beilegung des Streites zu tun. Da das nicht geschehen ist, haben wir kurzerhand die Berufung zurückgezogen.

Der Güterverkehr auf der Eisenbahn. Laut Mitteilung der Königl. Eisenbahndirektion in Frankfurt dürfen bis auf weiteres nur folgende Privatgüter und zwar ohne Annahmehinweis zur Beförderung angenommen werden: Lebensmittel aller Art, auch Speisefalz und Vieh, Futtermittel aller Art, Apotheken- und Drogeriemittel aller Art, medizinische Instrumente, Mineralöle aller Art, Spiritus, vergällt, Waffen, optische Instrumente, Gese, Tripappier für Zeitungen, Sendungen an die deutsche und die österreich-ungarische Deeres- und Marineverwaltung, soweit sie nicht als Militärgut oder Privatgut der Militärverwaltung ohne weiteres zugelassen sind; ferner auch Sendungen an österreich-ungarische Munitionsfabriken. Die hauptsächlich Metalle und Maschinen enthalten, landwirtschaftliche Maschinen und landwirtschaftliche Geräte aller Art, flüssige Kohlenfäure, Petroleum zum Betrieb von Motoren, Mäulern, Bädern und Schlichtöfen in geringem Umfang, Kohlenfendungen zur Feigung

der Ernte (Betrieb von Dreschmaschinen) sind als besonders dringlich zu behandeln und vorzugsweise zu befördern, die zur Aufrechterhaltung eines geordneten Betriebs notwendigen Betriebsmaterialien, wie Petroleum, Mineralöl (Schwend), Gasöl, Kerosin, Intermedial, Nihil, Zylinderöl und sonstige Schmieröle. Nach dem Gebiet links dem Rhein und südlich der Linie Hamburg-Venlo sowie östlich der Weichsel dürfen vorgenannte Güter nach wie vor nur mit Abnahmeschein oder mit besonderer Erlaubnis der Bahnbefugmächtigen angenommen und befördert werden.

Die die Güterzüge verkehren. Täglich verkehrt bis auf weiteres je ein Güterzug mit einer Höchstbelastung von 60 Wägen in jeder Richtung auf den Strecken: Gießen—Oberlahmstein, Gießen—Troisdorf, Frankfurt-Ost.—Gießen, Frankfurt-Ost.—Ost, Frankfurt-Ost.—Limburg, Frankfurt-Ost.—Bad Nauheim, Friedberg—Gießen, Gießen—Hofheim, Frankfurt-Ost.—Hofheim, Gießen—Fulda.

Chrentafel. Fulda, 20. August 1914. Von dem Vorstand des Verbandes deutscher Eisenbahn-Handwerker und Arbeiter Ortsverein Fulda (Sitz Berlin) wurden als Ergebnis einer Sammlung in der Eisenbahnhaupt- und Betriebswerkstätte Fulda sowie durch Anwendung eines Beitrages aus der Ortskasse, dem Roten Kreuz 180,00 Mark überwiesen.

Rechte Nachrichten. W. Ernst, 20. Aug. 1914. (Tel.) Die Nachrichten über das Befinden des Herzogs von Koburg der kaum von einem rheumatischen Anfall genesen, sich ins Feld begeben hat, lauten fortgesetzt günstig. Der Herzog ist bis jetzt in stande gewesen, den Besuchen der Truppen zu folgen. W. Berlin, 21. Aug. 1914. (Tel.) Der Oberstallmeister Febr. von dem Kuesebach ist gestern vormittag im Hauptquartier des Kaisers an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben.

wb Rom, 21. Aug. 1914. (Tel.) Der Minister des Reichens richtete an die Vertreter im Auslande ein telegraphisches Rundschreiben, worin versichert wird, daß Italien die Freiheit des Konflats gewährleisten und die größte Erleichterung und Rücksicht für die teilnehmenden Nationen zu gewähren.

wb Haag, 21. Aug. 1914. (Tel.) Die Regierung fordert weitere 5 Millionen Gulden für die Kosten der Mobilisierung der Seemiliz.

wb Petersburg, 21. Aug. 1914. (Tel.) Die deutschen und österreichischen Staatsangehörigen, welche älter als 45 und jünger als 17 Jahre sind, haben die Erlaubnis erhalten, Rußland zu verlassen.

Kaufung aus dem Sterberegister des Kgl. Land- und Forstamts Fulda vom 8. August bis einschl. 19. August 1914.

Wannselde und an: In Westfalen von 8-12 Uhr vormittags, an Feiertagen von 11-12 Uhr vormittags, und für Totgebühren und Beerdigungen.

18. August, Edmund Richter, 1 W. 9 Z. 15, Bernhard Storf, Eisenbahnermeister, 31 Z. 5 W. 1 Z. 15, Ehefrau Maria Elisabeth Reichardt, geb. Jahn, 76 Z. 10 W. 28 Z. 16, Veronika Elisabeth Schloer, 71 Z. 5 W. 28 Z. 16, Karl Rudolf Otto Freitag, 4 W. 21 Z. 16, Unteroffizier der Reserve, Postillon Albert Wiegand, 25 Z. 1 W. 7 Z. 17, Schüler August Jant, 15 Z. 7 W. 4 Z. 17, Schüler Emil King, 7 Z. 3 W. 28 Z. 18, Ehefrau Franziska Gertrude Bomb, geb. Schleicher, 66 Z. 1 W. 19 Z. 15, Anna Koch, 19 W. 1 Z. 19, Direktor der landwirtschaftlichen Wirtenschaft, Jobst-Verndt Heinrich Schoppmann, 33 Z. 1 W. 20 Z. 19, Schülerin Elisabeth Maria Schumann.

7. Wettervorhersage für Samstag, den 22. August 1914: Meist heiter, trocken, wärmer, schwache Ostbewegung, Gewitterneigung. Temperatur: Höchst seit gestern mittag 13 Uhr 26° Celsius; niedrigste: 9° Celsius. Barometerstand: Heute mittag 12 Uhr: 741 mm, gestern: 742 mm. Verantwortlicher Redakteur: R. Schütte; für die Anzeigen: J. Worseller in Fulda.

Ein Oetker-Pudding

Nährhaft, wohlschmeckend.

aus Dr. Oetker's Puddingpulver zu 10 Pfg. (8 Stück 25 Pfg.) ist eine ganz vorzügliche Speise, die für wenig Geld und mit wenig Mühe täglich auf den Tisch gebracht werden kann. Genaue Anweisung steht auf jedem Päckchen. Schutzmarke: „Oetker's Hestkopf.“

Billig, leicht herzustellen.

In Fulda: n. Mandel-Pudding schmeckt eine Prunkstange oder feine gefüllte oder eingemachte Früchte am besten. In Schokolade- u. Prunk-Pudding gibt man eine Vanille-Sauce aus Dr. Oetker's Sauren Pulver, Bunte-Orangade zu 10 Pfg.

Bekanntmachung.

Nach der Anordnung des Herrn Ober-Präsidenten vom 3. August 1908, betreffend die Behandlung der Anträge auf Bekantheilung von Gegenstandslisten innerhalb der Provinz Hessen-Nassau (Reg. Amtsblatt von 1908 S. 262) sind derartige Anträge für jeden Regierungsbezirk besonders bis zum 1. Oktober des vorhergehenden Jahres an den Regierungspräsidenten einzureichen. Mit Rücksicht darauf, daß noch immer Gesuche nach der festgesetzten Zeit eingehen, lege ich mich veranlaßt, auf diese Bestimmungen erneut aufmerksam zu machen. Anträge auf Genehmigung der im Jahre 1915 geplanten Gegenstandslisten sind also, soweit die Listen in der Regierungsbezirk Fulda veranlaßt werden sollen, bis zum 1. Oktober d. J. bei mir zu stellen. Später eingehende Anträge haben auf Berücksichtigung keine Aussicht. Den Gesuchen ist der vorerwähnte Bescheidungsplan in deutscher Ausfertigung beizufügen. Fulda, den 13. August 1914. Der Regierungs-Präsident.

Wird veröffentlicht. Fulda, den 18. August 1914. Der Landrat. H. v. Doernberg.

Schöne 2 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör per 1. September zu vermieten. 5005 5005 Florengasse 34.

2074 Fräulein aus guter Familie, schöne Handschrift, in Stenographie u. Maschinenschriften, sowie in sonstigen Büroarbeiten bewandert, sucht Stelle. Näheres in d. Exped.

19-jähriges Mädchen sucht Stellung in bestem Hause. Nähere Auskunft erteilt H. Dröber, Bahnhofstraße 1 (Kreis-Fulda). 2008

2075 Verkäuferin welche von Kind auf im elterlichen Hause tätig war u. Kenntnisse in Stenographie und Maschinenschriften besitzt, sucht passende Stelle. Näheres in d. Exped.

Suche sofort ein tüchtiges Hausmädchen für alle Hausarbeiten. 5011 Frau Heuser, Wittstr. 5.

Tüchtiger Pferdeknecht, möglichst verheiratet, nach Hünfeld gesucht. 4988 C. J. Kircher Wwe. Fulda.

Aufruf zur Unterstützung der Familien der ins Feld gerufenen Krieger und von Arbeitslosen.

Der Krieg um des deutschen Vaterlandes Sein oder Nichtsein hat nicht nur Millionen deutscher Männer ins Feld gerufen, sondern auch eine fast ebenso große Anzahl arbeitslos und damit brotlos gemacht. Die Familien der ins Feld gezogenen Krieger und die Arbeitslosen heißen unsere Unterstützung.

Die Stadt ist bereit, durch Nothstandsarbeiten der Arbeitslosigkeit, soweit es ihr möglich ist, zu steuern, allein Manche werden zur Leistung der vorerwähnten Arbeiten nicht im Stande sein und für die die Viebeständigkeit eintreten.

Wir haben deshalb bei der städtischen Verwaltung, Schloss, Zimmer Nr. 7, einen Antrag auf für die Sammlung von Geldspenden für die Familien der ins Feld gezogenen Krieger und für die Arbeitslosen gestellt und auch die hiesigen Banken: Reichsbank, Dresdener Bank, Hessischer Bankverein, Gebrüder Rahmann, Hermann Knips, Leih- und Pfandhaus, L. Weiler, Städtische Spar- und Vorsparkasse, Vorsparverein und die beiden hiesigen Zeitungen sind bereit, Geldspenden für diesen Zweck in Empfang zu nehmen und an die Stadt abzugeben.

Mitbürger! Unterstützt die Bestrebungen zur Versorgung der Hilfsbedürftigen mit allen Kräften, denn es ist eine Ehrenpflicht in dieser schweren Zeit, den Bedrängten beizustehen und zu helfen. Jede, auch die kleinste Gabe ist herzlich willkommen. Fulda, den 20. August 1914.

Adam, Frh. Reichert; Dr. Anton, Georg, Oberbürgermeister; Erd, Karl, Kaufmann; Hl, Philipp, Fabrikbesitzer; Dug, Gustav, Fabrikbesitzer; Eidenheim, Mag. Fabrikbesitzer; Eichwege, Nathan, Kaufmann; Fleißmann, Joseph, Schlossermeister; Frh, Joseph, Zimmermeister; Frh, Ludwig, Bankbesitzer; Gabel, Otto, Bankbesitzer; Gerlach, Frh, Kaufmann; Halbleib, Lorenz, Michael, Rentner; Jersch, Franz, Bäckermeister; Kapp, Joseph, Fabrikbesitzer; Kell, Mag. u. S., Fabrikbesitzer; Kirchs, Joseph, Verbandsleiter und Gewerkschaftsleiter; Kramer, Franz, Metzgermeister; Kramer, Karl, Fabrikbesitzer; Kuhn, Theodor, Oberpostamt; Lang, Karl, Bäckermeister; Mohr, Peter, Zimmermeister; Mochel, August, Schlichter; Müller, Franz, August, Bankbesitzer; Reiber, Anton, Mechaniker; Reiber, Ferdinand, Kommerzienrat; Plogger, Walter, Kaufmann; Reus, Jakob, Kaufmann; Reith, Karl, Metzger; Röhler, Karl, Fabrikbesitzer; Rühl, Edmund, Schneider; Sauer, Franz, Fabrikbesitzer; Schmidt, Edward, Weingroßhändler; Schmitt, Richard, Fabrikbesitzer; Dr. Schulte, Emil, Spezialarzt; Schultze, Joseph, Oberbürgermeister; Schwarz, Anton, Fabrikbesitzer; Sommer, Peter, Holzbearbeiter; Singer, Georg, Bankbesitzer; Sunkel, Karl, Wegwermeister; Traber, Benedikt, Weltkornhändler; Volkmer, Otto, Professor; Weber, Joseph, Fabrikbesitzer; Wehner, Vincenz, Vorarbeiter; Wohlgenannt, August, Eisenbahnbesitzer.

Kreissägen mit Gestell und rollendem Tisch, nach gesetzlicher Vorschrift

Kreissäge- Lager ferner sämtliche Transmissionsteile (Wellen, Riemenscheiben, Lager usw.) liefert zu Fabrikpreisen, billigst Fuldaer Maschinenfabrik, Metall- und Eisenglaserer Paul Keil, Fulda.

Das denkbar beste und trotzdem billigste Bild von unbegrenzter Haltbarkeit erhalten Sie unentgeltlich im Photo-Atelier Hans Grothe, Petersgasse 23. Vergrößerungen liefern hochkorrektur billig. — Schmuckkarten mit eigenem Porträt in jeder Preislage. Lieferung von Ansichtskarten. — Ein Versuch überzeugt Sie!

Handelskammer zu Hanau. Bekanntmachung.

Wie uns zuverlässig mitgeteilt, haben auch in unserem Handelskammerbezirk einzelne Personen Gold- und Silbergeld, teilweise in Beträgen bis zu Tausenden von Mark bei sich verwahrt und dadurch dem Verkehr entzogen. Wir machen darauf aufmerksam, daß ein solches Verhalten nicht zu billigen ist, weil dadurch die in Folge des Krieges eingetretenen Störungen im Zahlungsverkehr noch vergrößert werden, was, abgesehen von diesen wirtschaftlichen Schädigungen, auch mit den Grundsätzen des Gemeinnsinns unvereinbar ist.

Wir richten daher an unsere Mitbürger die Bitte, nicht durch das gekennzeichnete Vorgehen den Umlauf des Hartgeldes zu behindern. Hanau, den 15. August 1914. Die Handelskammer zu Hanau. Conthal. Der Syndikus: Dr. phil. Grambow.

Handelskammer zu Hanau. Bekanntmachung.

Auf Grund des Reichsgesetzes vom 4. d. Mts., betreffend Höchstpreise für Gegenstände des täglichen Bedarfs, insbesondere für Nahrung- und Futtermittel aller Art sowie für rohe Naturerzeugnisse, Holz- und Bauhilfsstoffe, sind bekanntlich Anordnungen erlassen, welche unchristlichen Ausbeutungen der durch den Kriegszustand herbeigeführten Zwangslage vorbeugen sollen.

Die Handelskammer bittet, ihr gegebenenfalls von übermäßigen Preisforderungen und anderen Handlungen, welche den Inhaltbestand derartigen Leberverteilungen darstellen, unter Verbringung von Beweismaterial Kenntnis zu geben.

Nach der vom Herrn Minister für Handel und Gewerbe erlassenen Ausführungsanweisung liegt eine strafbare Verkaufsverweigerung bzw. eine strafbare Leberverteilung der festgesetzten Höchstpreise regelmäßig auch dann vor, wenn die gesetzlichen Zahlungsmittel, insbesondere auch Reichsbanknoten oder Kassenscheine nicht oder nicht in ihrem vollen Werte als Kaufpreis in Zahlung genommen werden. Hanau, den 15. August 1914.

Die Handelskammer zu Hanau. Conthal. Der Syndikus: Dr. phil. Grambow.

Rechnungsformulare

empfehlen in allen Formaten und Preislagen Fuldaer Actendruckerei. Junge Frau sucht Monatsdienst oder sonstige Beschäftigung. 2012 Juchaczky 13. Institut Holz. Ein. Fabrik, Prim., Holz, Fulda. Jansen I. 148. 1917. Preis. 100.

Edelobst!

Auf dem Gommlismarkt morgen früh von 8 Uhr ab: Reineclauden, Mirabellen, Tafelbirnen, Pflaumen per Pfd. 20 Pfg., 2 Pfd. 35 Pfg., Gelseäpfel Köppchen 15 Pfg., Tafeläpfel Pfund 20 Pfg. 5016 usw. Reinhardt.

Butteröl,

gutes, langes gleich gut zum Backen wie zu Salat, per Liter 90 Pfennig einschließlich 4694 Georg Kalb, Karstr. 30, Bahnhofstr. 3.

Ia. Speisekartoffeln

per Zentner 4 Mark. A. Günther, Rannalstraße 39. Wer erbarmt sich eines Jovilleners, der in den Krieg ziehen muß und gibt ihm gegen Doppelte Eisenheit 1900 Mk. Näheres in der Exped.

Mittagstisch gesucht

mit besonders zu vereinbarenden Bedingungen gute Bezahlung. 5012 Auskunft erteilt die Exped. Junger, brauner Jagdhund mit kleinem weißen Brustfleck und weißen Leber entlaufen. Abzugeben Zeitzingerhof bei Jörker Stein. 2078

Ein Hund entlaufen

(gelber Pinscher). Bitte Rückmeldung hierüber. Heinerstraße 26, Fulda. Freibank. Samstags von morgen 9 Uhr ab mindestens 50 Pf. und 10 Pf. pro 100 Pf. gedampftes Mehl pro 100 Pf. 40 Pf.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse ist unser innigstgeliebter Sohn, unser guter, lieber Bruder, Enkel, Nefte und Vetter

Herr Referendar Joseph Neidhart,

Einjähr. Unteroffizier,

im Alter von 25 Jahren für das Vaterland gefallen.
Indem wir unseren schmerzlichen Verlust allen Verwandten, Freunden und Bekannten mitteilen, empfehlen wir die Seele des lieben Verstorbenen dem Memento der Priester am Altare und dem Gebete der Gläubigen.

Fulda, Kassel, Weikers, Erfurt, den 20. August 1914.

Im Namen der tieftrauernden Angehörigen:
Johs. Neidhart, Amtsgerichts-Sekretär.

Das Seelenamt wird **Samstag den 23. August**, morgens 7 $\frac{1}{4}$ Uhr in der Stadtpfarrkirche gehalten.

Von Beileidsbesuchen wolle man, bitte, Abstand nehmen.

Todes-Anzeige.

Gott dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute nachmittag $\frac{1}{2}$ Uhr unsere treusorgende Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter und Tante

Frau Maria Walter

geb. Ciré

nach langem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, im 82. Lebensjahre, wohl versehen mit den hl. Sterbesakramenten, in die Ewigkeit abzurufen.

Um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten
Fritzlar, 20. August 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 4 Uhr statt.



Heute nacht verschied sanft im Herrn mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der

Johann Schnarr,

wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, infolge eines Schlaganfalles, im 78. Lebensjahre.

Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten
Fulda, den 21. August 1914.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet **Sonntag den 23. August**, nachmittags 5 Uhr am domplanlichen Friedhof (Frauenberg) statt.

Das Seelenamt wird **Dienstag den 25. August**, morgens 7 $\frac{1}{4}$ Uhr im Dome abgehalten.

St. Rochusbüchlein

Andachten, Lieder und Gebete zum heiligen Rochus nebst einer kurzen Lebensbeschreibung des Heiligen.

Mit kirchlicher Druckgenehmigung.

Berausgegeben von einem Priester der Diözese Fulda.

Preis 15 Pfg.

Verlag der Fuldaer Actiendruckerei, Fulda.

5 St. 2/14.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Lot 1 bezeichnete, im Grundbuche von Edelzell Band II Blatt Nr. 65 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der ledigen Fabrikarbeiterin Maria Diegelmann zu Edelzell, jetzt Oberfrau des Fabrikarbeiters Joseph Diegel, eingetragene Grundstück:

Nr. 1 Pars. Nr. 74/17 — a. b. bebauter Hofraum mit Hausgarten, Haus Nr. 29, das hierfeld = 467 qm 60 Bl. N. 23.

Grundsteuerrollen Nr. 52 Gebäudesteuerrollen Nr. 37

am 7. Oktober 1914, vormittags 9 Uhr durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Zimmer 76 versteigert werden.

Fulda, den 11. August 1914.
Kgl. Amtsgericht, Abt. 3.

Versteigerung.

Im Auftrage und für Rechnung dessen, den es angeht, versteigere ich

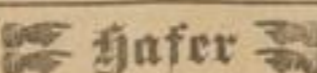
Montag den 24. August, nachmittags 4 Uhr

im Speiditionslager des Herrn Jol. Feuerstein, Eberstraße

51 Sack Weismehl, 17 Sack Roggenmehl II,

9 Sack Haferauszug öffentlich gegen bare Zahlung.

Diesel. Gerichtsvollzieher in Fulda.



laut zu den höchsten Tagespreisen 4857

Proviantamt Fulda.

Nachruf.

Am 19. d. Mts. entschlief nach längerem Leiden der

Vorsitzende des landw. Kreisvereins

Herr Direktor B. Schoppmann.

Seit 1908 war der Verstorbene Vorsitzender des landwirtschaftlichen Kreisvereins Fulda. In dieser Eigenschaft wie auch als Berater der landwirtschaftlichen Bevölkerung war er unablässig tätig, den landwirtschaftlichen Berufsstand mit Rat und Tat zu fördern. Unter seiner trefflichen Leitung hat sich die Mitgliederzahl des Vereins fast verdoppelt.

Seine grossen Verdienste um den landwirtschaftlichen Kreisverein sichern dem Heimgegangenen ein ehrendes Andenken.

Fulda, den 20. August 1914.

Der Vorstand des landw. Kreisvereins.

Nachruf.

Der unerwartete, schnelle Heimgang unseres allverehrten und geliebten

Direktors der landw. Winterschule Fulda

Herrn Bernh. Schoppmann

hat uns tief erschüttert.

Er verstand es als eifriger und begeisterter Förderer der Landwirtschaft, in seinem gründlichen, mit väterlicher Liebe gepaarten Unterrichte uns alle Errungenschaften auf diesem Gebiete mit ins Leben zu geben.

Sein Andenken wird uns darum unvergesslich sein.

Er ruhe im ewigen Frieden!

Fulda, den 20. August 1914.

Der Verein ehemaliger landwirtschaftlicher Winterschüler.

In Abwesenheit des Vorsitzenden:
Wilhelm Werthmüller, Dipperz.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Sohnes, unseres teuren Bruders und Verwandten, des hochwürdigen

Herrn Pfarrers

Eduard Biecker,

sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Die tieftrauernden Angehörigen.

Rüdighelm, den 19. August 1914.

Danksagung.

Für die anlässlich des Hinscheidens und der Beerdigung meiner nun in Gott ruhenden lieben Frau und unserer guten Mutter bewiesene herzliche Teilnahme sagen wir allen aufrichtigen Dank.

Fulda, den 20. August 1914. [5009]

Familie Wilh. Lomb.

Achtung! Die beschäftigungslosen Mitglieder der hiesigen Orts- und Kreisbauernkrankenkasse werden hiermit darauf aufmerksam gemacht, dass sie nur dann Ansprüche auf die Regelleistungen ihrer Kassen haben, wenn sie die vollen Beiträge an die Kasse weiter bezahlen und die Fortsetzung ihrer Mitgliedschaft innerhalb 3 Wochen nach Beginn der Beschäftigungslosigkeit ihrer Kasse anmelden. Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass es gestattet ist, sich auch in einer niedrigen Klasse als seither freiwillig weiter zu versichern. Diejenigen Kassenmitglieder, die bereits anderweitig Beschäftigung angenommen haben, sind selbstverständlich bei den für ihre neue Arbeitsstelle zuständigen Krankenkassen versicherungspflichtig.

Arbeitgeber-Verband Fulda.
Gerhard Reigert, Vorsitzender.

Die amtliche Pastoral-Konferenz ist verschoben.

Waderzell, 19. August 1914.

Kircher, Dechant.

Vereinskalender

Fulda.

Kath. Jugendverein Stadtpfarrk.,
Sonntag, den 23. August, 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
Versammlung mit Einführung
des neuen Präses. Rein Mitglieder
dort fehlen. Sämtliche Musikab-
teilungen müssen pünktlich zur
Stelle sein.
Samstag, 22. August, 8 Uhr Probe
der Siedh. Musik.
Der Vorstand.

Marian. Jungfrauen-Sodalität
der Stadtpfarrk.

Sonntag den 30. August d. J.,
Sitzung nach der Rochuskapelle.

Die Mitglieder wollen sich recht
pünktlich um 1 Uhr beim Paulistor
einfinden.



Turn- und
Fechtklub Fulda

Samstag den 22. August,
abends 8 Uhr

Zusammentritt d. Mitglieder
im Vereinslokal zum Vort.

Wichtige Weisp. 1914.
Der Vorstand.

Kohleneinkaufs-Verein

Sonntag 23. August Eingehung.

Sobald im Güterverkehr normale
Verhältnisse eintreten, erfolgen die
Kohlenerwerbungen wieder prompt.
Die Mitglieder wollen sich also noch
etwas gedulden.

Evangel. Gemeindehaus

Telephon 50

Würzburger Bier

wieder eingetroffen.

Lebende Aale

in allen Größen,

selbsteingefochten

Aal in Gelee

offiziert

Fischerei Erb,
Simplisiusplatz 7 Telephon 74.

Sammlung

zu Gunsten der Kriegs-
teilnehmer und deren
Angehörigen

im Bereich des Verbreitungsge-
bietes der „Sulbater Zeitung“.

3. Galantische:

Ueberrtrag 75.—

Ungenannt 5.—

Fulda 5.—

K. Sch. 10.—

Summe 95.—

Weitere Beiträge werden gern
entgegen genommen.

Geschäftsstelle der „Sulbater Zeitung“